



Katholischer
Südtiroler
Lehrerbund

KSL

www.ksl.bz.it

**Ausgabe 1
März 2024**

Vorwort der Vorsitzenden: „Gemeinsam gestalten - in die Zukunft begleiten“

Wir erleben im KSL einen arbeitsreichen Start ins Jahr 2024: Landesweit wurden Bezirkstreffen abgehalten, die neuen Jahresprogramme an die Mitglieder verteilt sowie das Leitthema „Gemeinsam gestalten - in die Zukunft begleiten“ vorgestellt. Nun steht die 70. Jahresversammlung vor der Tür und bietet einen willkommenen Grund, gemeinsam zu feiern und den KSL hochleben zu lassen. Bildungslandesrat Philipp Achammer wird neben weiteren Ehrengästen Grußworte an die Lehrpersonen und pädagogischen Fachkräfte richten. Vorab haben wir jedoch die Gelegenheit genutzt, ihn zu einem Interview zu treffen, um mit ihm über das Koalitionsprogramm und zukünftige Entwicklungen im Bildungsbereich zu sprechen (Seiten 6-7).

Das Koalitionsprogramm im Bereich Bildung haben wir aufmerksam gelesen und festgestellt, dass es in Teilen gute Ansätze aufweist, die wir im KSL mittragen und auch seit geraumer Zeit fordern. Es freut uns, dass die zentralen Punkte, welche wir im Oktober vor dem Gesetzgebungsausschuss vorgebracht haben, nun auch im Regierungsprogramm berücksichtigt wurden. Wir erfahren, dass das vordergründige Ziel des Südtiroler Bildungssystems darauf ausgerichtet ist, all jenen Menschen, die für Schule und Kindergarten arbeiten, Vertrauen zu

schenken und den Lehrberuf und die Bildungsinstitutionen weiter aufzuwerten, auch durch eine Überprüfung der Gehälter. Eine Verstärkung der sprachdifferenzierten und gruppenteiligen Förderung in Schulen und Kindergärten mit hoher sprachlicher Komplexität durch Verkleinerung der Klassen/Gruppen, Sprachfördergruppen und Personalzuweisung soll zudem forciert werden. Ebenso wird eine Überprüfung der Aufstockung der Ressourcen in diversen Bildungsbereichen angeführt, um den stetig steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Im KSL wünschen wir uns in all den genannten Bereichen konkrete, mutige Signale zur zeitnahen Umsetzung der angestrebten Ziele, da uns der Begriff „Überprüfung“ noch etwas vage und unverbindlich erscheint. Fakt ist, die Arbeit von Menschen mit Menschen muss in einer funktionierenden Gesellschaft einen zentralen Stellenwert einnehmen und angemessen honoriert werden.

Ein starker Berufsverband wird dann wahrgenommen, wenn sowohl aktive Kooperation und Kompromissbereitschaft als auch konstruktive Kritik und die Entwicklung neuer Ideen, Antrieb und Aufschwung zugleich sind.

Eva Niederegger



Vorwort der Vorsitzenden	1
Verschiedenes	2
Die Bundesleitung informiert	3 - 5
Forum	6 - 14
Veranstaltungen zum Vormerken	14-17
Rückblicke	18-19
Einladung & Wünsche	20

Worte zum Mitdenken

von Sonja Reinstadler, geistliche Begleitung des KSL

Liebe KSL-Mitglieder,

Am 2. Februar war Lichtmesstag, und gern möchte ich in Gedanken noch beim Licht bleiben.

Licht ist eine Form der elektromagnetischen Strahlung. Im engeren Sinne sind nur die für das menschliche Auge sichtbaren Anteile des gesamten elektromagnetischen Spektrums gemeint.

Soweit die Wissenschaft...

Licht bedeutet aber auch Leben. Licht gibt Orientierung und Wärme, Licht hilft bei der Steuerung. Sonnenlicht macht glücklich. Licht kann heilen, beruhigen und uns strahlen lassen. Man sagt: *"Mir geht ein Licht auf."* Oder: *„Das innere Licht leuchtet aus ihr/ihm.“* Jesus sagt: *"Ich bin das Licht der Welt - wer mir nachfolgt, wird sich nicht verirren."*

Soweit die Infos...

Nun die Zusammenfassung: Ich wünsche euch im neuen Jahr, dass viel Licht auf euch fällt, dass eure Antennen auf Empfang sind. Weiters hoffe ich, dass ihr euer inneres Licht mit hoher Frequenz und ohne Resonanzen weitergeben könnt. Dass ihr von heilemdem, beruhigendem und mit Glück angereicherterem Licht umhüllt seid. Dass Jesus euch auch im neuen Jahr als "das Licht" begleitet und ihr euch nicht verirrt.

Und zum Schluss - mit einem Augenzwinkern: Wenn es mit dem Licht nicht so funkt, bitte den Schalter betätigen! Dann geht euch ein Licht auf, und ihr seht, wie schön ihr strahlt.

Lichtreiche Zeiten wünscht
Eure Sonja



Zuständigkeitsbereiche im KSL-Büro

Liebe KSL-Mitglieder und KSL-Interessierte,

für einen groben Überblick über die Zuständigkeitsbereiche im KSL-Büro möchten wir euch gern nochmal in kurzer Form über die Aufgaben der Mitarbeiterinnen Helga und Daniela informieren:

Helga kümmert sich um die Mitgliederverwaltung und die Verwaltung allgemein. Sie ist eure Ansprechpartnerin für Bildungsreisen, Fahrtenangebote sowie für die kulturellen Angebote, ebenso wie für die Sprengelvertreter/innen des KSL. Auch für die Buchhaltung und für Fragen in Bezug auf finanzielle Anliegen ist Helga zuständig.

Daniela ist für die Planung, Koordinierung und Umsetzung der Fortbildungsangebote des KSL zuständig. Sie ist eure Ansprechpartnerin, wenn es um Anmeldungen zur Fortbildung geht. Daniela erstellt und gestaltet das Mitteilungsblatt „ksl-aktuell“ und kümmert sich allgemein um die grafischen Gestaltungen, die Pflege der Webseite des KSL und um technische Fragen im Büro.

Viele Frühlingsgrüße senden euch
die Mitarbeiterinnen des KSL-Büros

KARIKATUREN VON
RUDOLF MOLING



CHATGPT - Nur Abschreiben
birgt Gefahren (Fake).



Schule heißt auch Neues wagen.



Wie verändert sich Schule
durch die Digitalisierung?

Jahresversammlung für alle KSL-Mitglieder

Freitag, 15. März 2024
Bozen, Pastoralzentrum



1. Einberufung um 15.00 Uhr
2. Einberufung um 15.30 Uhr

Tagesordnung



1. **Begrüßung**
durch Vorsitzende Eva Niederegger
2. **Einstimmung**
durch die geistliche Begleitung des KSL
Sonja Reinstadler
3. **Grußworte** von Landesschuldirektorin Sigrun
Falkensteiner und Landesrat Philipp Achammer
4. **Regularien:**
 - KSL-Tätigkeitsbericht 2023 und Vorschau
2024, Vorsitzende Eva Niederegger
 - Kassabericht, Reinhard Ladurner und
Bericht der Revisoren
 - Entlastung der KSL-Bundesleitung
5. **Allfälliges**
und anschließend Verlosung der Tagesfahrten



Gedanken zur Feier des Jahres von
und mit Paul Peter Niederwolfsgruber

Passend zur Feier des besonderen KSL-Jahres wird die Jahresversammlung von einem sympathischen Rahmenprogramm begleitet. Wir freuen uns auf feierliche Gedanken zu „70 Jahre KSL“ von Paul Peter Niederwolfsgruber sowie auf die jungen Musikerinnen Vivien und Alyssa der Grundschule Margreid.



Vivien & Alyssa
sind 10 & 8 Jahre alt.
Seit dem Schuljahr
2021/22 besuchen sie
den Klavierunterricht
von Stefano Manca,
Musikschule Auer.

Anmeldungen zur Teilnahme sind erforderlich und werden gern bis **Mittwoch, 13. März 2024** im KSL-Büro entgegengenommen:
E-Mail: info@ksl.bz.it oder Tel. 0471 978 293



*Ich bin
KSL-Mitglied!
Du auch?*

KSL - eine starke Berufsgemeinschaft für
Lehrpersonen der Grundschule und pädagogische
Fachkräfte des Kindergartens...

innovativ und für dich da.

Auf unserer Homepage www.ksl.bz.it findest
du viele Informationen, interessante Angebote
und Neuigkeiten - melde dich einfach.

Eine Mitgliedschaft lohnt sich!

KSL-Bezirkstreffen im Jänner & Februar 2024

Den Auftakt im neuen KSL-Arbeitsjahr machen die Bezirkstreffen, zu denen alle Sprengel- und Pensionistenvertreter/innen eingeladen werden. Zahlreich folgten die KSL-Funktionäre der Einladung, da die Begegnung, der gegenseitige Austausch und das gemütliche Beisammensein im Mittelpunkt stehen. Mit besonders großer Freude wurde heuer das frischgedruckte Jahresprogramm präsentiert. Passend zu unserem Jahresthema „**Gemeinsam gestalten - in die Zukunft begleiten**“ wurde das Cover des Jahresprogrammes diesmal von und mit Schülerinnen und Schülern der Grundschule Lanegg gestaltet, siehe Seite 5. Interessiert und voller Vorfreude auf die bevorstehenden Fortbildungen, kulturellen und religiösen Veranstaltungen wurde im Jahresprogramm geblättert. Die Lust auf die Bildungsreisen, die Neugier auf die hochkarätigen Referenten und die Begeisterung für die geselligen Angebote waren förmlich zu spüren. Weiters gab es bei den Bezirkstreffen Informationen zur KSL-Jahresversammlung, zur Pädagogischen Großtagung, zur Betreuung der KSL-Mitglieder und zur neuen Webseite des KSL. Auch die Wünsche und Anregungen der Lehrer/innen und pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens wurden gesammelt und an die Bundesleitung weitergeleitet. Das Bezirkstreffen klang in allen Bezirken mit einem gemeinsamen Essen aus. Alle genossen das gemütliche Beisammensein in netter Runde.

Rückblick von Ursula Pixner



Junglehrer:innentagung der GÖD, APS und CLÖ in Kufstein

Bericht von Marion Prackwieser und Elisabeth Profanter

Am 18. und 19. November 2023 fand in Kufstein die Junglehrer:innentagung der GÖD (Gewerkschaft Öffentlicher Dienst), der APS (Allgemeinbildende Pflichtschulen) sowie die Delegiertentagung der CLÖ (Christliche Lehrerschaft Österreichs) statt. Zur Tagung war auch eine Delegation des KSL eingeladen, welche Südtirol vertrat.

Am Freitag-Nachmittag lud die GÖD zum zweiten Mal Junglehrer:innen aus allen Bundesländern ein. Die Vorsitzenden nutzten die Gelegenheit, verschiedene aktuelle Themen anzusprechen und näher zu erläutern. Anschließend stand noch Zeit für den Austausch zur Verfügung und somit die Möglichkeit zur Vernetzung zwischen den Teilnehmer:innen.

Am Samstag wurden alle Teilnehmer:innen von den Bundesobleuten der CLÖ, Josef Pallhuber und Sabine Fink-Pomberger, herzlich willkommen geheißen. Nach den Grußworten von Cornelia Hagele, Präsidentin der Bildungsdirektion Tirol und Landesrätin für Bildung, sowie Gerhard Seier, Vorsitzender Landesvorstand Tirol, und Paul Kimberger, Bundesvorsitzender GÖD/APS, Landesvorsitzender CLV Oberösterreich, referierte anschließend



Prof. Ernst Smole zum Thema „**Das österreichische Schulsystem - ein sympathisches Missverhältnis?**“ Im Vortrag betonte er, dass in Zukunft geistige Arbeit mit praktischer Arbeit Hand in Hand gehen müssen, es immer wichtiger sei, kreative Lösungen bei Problemen zu finden, und dass diese Probleme gemeinsam gelöst werden sollen. Nach diesem Referat erhielten alle Tagungsteilnehmer:innen die Möglichkeit, sich bei Tischdiskussionen mit den Themen des Tages auseinanderzusetzen und die Inputs Revue passieren zu lassen.

Gemeinschaft gestalten - in die Zukunft begleiten

Passend zum Leitthema des KSL haben Kinder der Grundschule Lanegg (GSP Lana) das diesjährige Bildmotiv für unser Jahresprogramm 2024 und das Mitteilungsblatt „ksl-aktuell“ gestaltet. Auf Anfrage des KSL haben die Lehrerinnen Tamani Marsoner und Evi Mitterer dafür mit insgesamt 35 Schüler/innen zwei großformatige Plakate zum Thema „Gemeinschaft“ angefertigt und kreativ daran gearbeitet. Der KSL-Vorstand hat sich für dieses Jahr für eines der beiden Bildmotive entschieden. Dennoch werden hier beide Bildmotive vorgestellt.



Auf dem ausgewählten Bild Nr.1 hat sich jedes Kind selbst dargestellt, gemalt und aufgeklebt - so sei eine Collage entstanden: eine Gemeinschaft aus vielen unterschiedlichen Individuen, die in einer bunten Welt miteinander verwoben, vernetzt, verbunden sind. Die farbigen Kreise seien Knotenpunkte, an denen sie sich treffen, sich austauschen und zueinander finden. Auch diese sind so vielfältig wie die Menschen selbst, sollen dabei aber ebenso den Wunsch nach Verbundenheit mit unserer farbenfrohen Erde symbolisieren.



Für das Bild Nr.2 wurde ebenfalls eine Collage gewählt. Hier stehe die Verbindung von innen und außen im Vordergrund, weshalb sowohl Farben als auch Objekte markanter eingesetzt wurden. Die Türen symbolisieren die Verbindung zwischen verschiedenen Welten, Räumen oder Menschen. Türen, die es zu öffnen gelte, um willkommen zu heißen oder einfach in Kontakt zu kommen, auch mit der Natur. Es gehe darum, sich genügend Zeit dafür zu nehmen, zu verweilen und aufmerksam zu sein, so können Verbindungen von Herz zu Herz entstehen.

Fragen an die Kinder

Was hat euch bei der Gestaltung des KSL-Covers besonders gut gefallen?

(3B) Uns hat besonders gut gefallen, dass wir neue Freunde kennengelernt und gefunden haben. (1B) Wir konnten großflächig malen und uns in verschiedenen Zeichen- und Maltechniken versuchen.

Was ist für euch wichtig, wenn ihr gemeinsam etwas gestalten wollt?

(3B) Uns ist wichtig, dass jeder seine Meinung sagen darf, ohne mit dem anderen zu streiten. (1B) Gemeinsam haben wir mehr Ideen als alleine. (3B) Und Spaß haben wir auch noch dazu. Zusammenarbeit ist für uns einfach das Beste, weil wir uns gegenseitig helfen, füreinander da sind und wir viel mehr richtig machen. (1B) So fühlen wir uns wohl und sind fröhlich.

Was bedeutet Gemeinschaft für euch?

(1B) Gemeinschaft ist, wenn alle zusammenarbeiten, sich wohlfühlen und glücklich sind. Alle Ideen sollen Platz haben, und niemand darf ausgelacht werden. (3B) Wir sind füreinander da.



Warum ist in der Schule ein gemeinsames Miteinander so wichtig?

(3B) Uns ist die Gemeinschaft so wichtig, weil jeder einem anderen helfen kann. Wir können auch viel von anderen Kindern lernen. Jeder von uns hat Stärken, keiner kann alles. (1B) Erst im Miteinander macht Lernen und Arbeiten Spaß! Ansonsten wäre es langweilig.

Was funktioniert zusammen besser als allein?

(1B) Zusammen bist du nicht alleine! Zusammen wird man stark und kann seine Meinung oft besser sagen. (3B) Das Leben wird erst gemeinsam so richtig bunt.

Interview von Luis Mahlknecht
mit Landesrat Philipp Achammer

„Ich sehe viel Leidenschaft und Idealismus“

Auch in der neuen Landesregierung führt Philipp Achammer die Agenden der deutschen Schule. Für uns war dieser wiederholte „Neustart“ Anlass genug, um ein ausführliches Gespräch mit dem (Noch)-SVP-Obmann zu führen, allerdings abseits aller parteipolitischer Überlegungen. Gerne stand uns Landesrat Achammer Rede und Antwort.

KSL: Der Schutz der Muttersprache steht wohl auch im neuen Koalitionsprogramm an oberster Stelle bei den Überlegungen zur Schulwirklichkeit in Südtirol. Was bedeutet dies aber konkret?

P. Achammer: „Wir müssen uns heute bewusst sein, dass wir in der Schule sowohl Qualität als auch die Mehrsprachigkeit fördern müssen. Das heißt zum einen Stärkung der deutschen Muttersprache, andererseits aber auch Öffnung den anderen Sprachen gegenüber, die uns umgeben und unseren Alltag bestimmen. Italienisch und Englisch sind da unabdingbar, aber wir werden - laut Koalitionsprogramm - keine gemischtsprachigen Schulen einführen. Trotzdem müssen wir den lokalen Gegebenheiten Rechnung tragen und das Beste für die Schülerschaft anbieten. Da können auch die Schulen autonom entscheiden, welche Wege sie einschlagen wollen. Es ist nämlich ein Unterschied, ob wir von der Pestalozzi-Schule in der Landeshauptstadt oder von einer Grundschule im Ahrntal sprechen. Die Schulen müssen lokal entscheiden können, was am besten ist.“

KSL: Heute ist es aber so, dass zahlreiche Eltern ihre Kinder in deutsche Kindergärten und Schulen anmelden, obwohl sie die deutsche Sprache gar nicht beherrschen. Dies ist für die Lehrpersonen dann eine zusätzliche Herausforderung.

P. Achammer: „Grundsätzlich ist es gut, dass dieses Interesse besteht, denn es ist eine Anerkennung der Qualität an deutschen Schulen. Allerdings müssen wir im Vorfeld echt prüfen, ob die Eltern die Sprache beherrschen, denn sie müssen ja zu Hause dann ihre Kinder auch sprachlich begleiten. Das muss vorab geschehen, denn ein verspäteter Schulausschluss ist nicht durchführbar. Der Ansatz muss sein, schon im Vorfeld die Situation abzuklären und den interessierten Familien klaren Wein einzuschenken. Ohne Grundkenntnisse der deutschen Sprache macht eine Einschreibung keinen Sinn.“



Luis Mahlknecht



Philipp Achammer

„Wir müssen uns heute bewusst sein, dass wir in der Schule sowohl Qualität als auch die Mehrsprachigkeit fördern müssen.“

KSL: Allerdings brauchen die Schulen da mehr Ressourcen. Im Koalitionsprogramm heißt es da aber sehr oft „Überprüfung“ der Möglichkeiten. Das ist aber keine Sicherheit, keine Garantie.

P. Achammer: „Dinge zu versprechen, die nicht umsetzbar sind, wäre unehrlich. In allen Bildungsbereichen gibt es Forderungen, wir haben bereits in letzter Zeit versucht, das Kontingent aufzustocken. Man muss aber auch die ausgebildeten Menschen finden, die hier einsteigen können. Als Beispiel möchte ich aber nur anführen, dass wir seit meinem Amtsantritt als Landesrat allein im Bereich der Sozialpädagogen südtirolweit die Anzahl von sechs auf 80 gesteigert haben.“

KSL: Man spricht auch in der Schule - wie Sie es erwähnt haben - von Fachkräftemangel. Ist da nicht auch die schwerfällige Ausbildung mit schuld daran? Wie gedenken Sie, hier gegenzusteuern?

P. Achammer: „Es ist nicht nur ein Problem der Ausbildung, es ist auch ein demographisches Problem. Die geburtenstarken Jahrgänge sind nicht mehr da. Trotzdem denke ich, dass man auch in der Ausbildung flexibler werden muss. Wir haben ja jetzt die Tore für Quereinsteiger geöffnet, die direkt in den Unterricht eingestiegen sind und jetzt berufsbegleitend die zusätzliche Ausbildung durchmachen. Besonders im Bereich der Grundschule und beim Zweitsprach-Unterricht hat sich diese Maßnahme bewährt. Es gibt zwar auch hier eine starke Gegnerschaft, aber ich bin überzeugt, dass dies der richtige Weg ist. Wobei wir aber auch nicht die klassische Ausbildung aus den Augen verlieren dürfen.“

KSL: Ein Haken ist da auch die Bezahlung, die viele Schulabsolventen abbringt, weil sie in anderen Berufen besser entlohnt werden.

P. Achammer: „Es stimmt, bis 2019 gab es aufgrund der so genannten Monti-Sperre einen kompletten Stillstand in den Verhandlungen. Jetzt aber tut sich wieder etwas, obschon wir da viel wertvolle Zeit verloren haben. Bei den Verhandlungen darf man aber nicht nur auf die Landeszulage achten, man muss auch vom Grundgehalt ausgehen. Ich betone immer wieder, dass wir in Südtirol unsere Lehrpersonen mehr bezahlen als in der Lombardei oder im Veneto, aber der Inflationsausgleich und die Anhebung der Landeszulage sind dennoch nicht ausreichend.“

KSL: Was schlagen Sie also vor?

P. Achammer: „Heute haben wir noch einen Unterschied zwischen den Lehrpersonen in der staatlichen Schule und den Berufsschul- oder Musikschullehrern. Mein Ziel ist es, dies unter einen Hut zu bringen, damit auch die gesamte Bezahlung für die Pension anerkannt wird. Das Ziel ist es, alle Unterrichtenden beim Land zu haben, aber das ist ein schwerer Weg, der viel Einsatz kosten wird. Denn es geht da auch um Arbeitszeiten, und da müssen sicher auch die Verträge umgeschrieben werden.“

KSL: Apropos Arbeitszeiten. Wie stehen Sie zu den Forderungen mancher Menschen nach einer Öffnung der Kindergärten im Sommer?

P. Achammer: „Es braucht ein flächendeckendes Angebot, aber keine Zwangsverpflichtungen. Der Sommerkindergarten sollte wenn schon ein zusätzliches Angebot sein, ohne didaktischen Anspruch, und hier könnte man sowohl interne wie auch externe Kräfte einsetzen. Kindergärtnerinnen, die sich für diese Sommertätigkeit entscheiden, könnten dann im Laufe des normalen Schuljahres entlastet werden, dazu könnte man Bedienstete anderer Organisationen in die Tätigkeit - die vor allem Freizeitcharakter haben sollte - mit einbeziehen. Ein Modell hierzu existiert bereits, wir werden mit den Gewerkschaften sicherlich etwas Positives aushandeln.“

„Das Ziel ist es, alle Unterrichtenden beim Land zu haben, aber das ist ein schwerer Weg, der viel Einsatz kosten wird.“

KSL: Ein neueres Phänomen sind die so genannten Waldschulen. Wie stehen Sie dazu?

P. Achammer: „Rechtlich gesehen ist es Elternunterricht, wie auch von den Bestimmungen erlaubt. Wir haben aber die Pflicht, nachzuforschen, ob die Erziehungs- und Bildungspflicht da auch wahrgenommen wird, denn sonst verstößt das Ganze gegen das Recht des Kindes auf Ausbildung. Wir kontrollieren, und wo es nicht passt, erfolgt eine Meldung.“

KSL: Wie sind Sie generell mit dem Niveau der Schule in Südtirol zufrieden?

P. Achammer: „Offen gesagt bin ich sehr zufrieden. Bei meinen nicht seltenen Besuchen in den Schulen sehe ich viel Leidenschaft, viel Idealismus bei den Lehrpersonen, und das stimmt mich zuversichtlich, dass es auch in Zukunft so sein wird. Natürlich muss man aber den aktuellen Entwicklungen Rechnung tragen, man muss mit der Zeit gehen und Flexibilität zeigen, weil die Gesellschaft auch immer komplexer wird. Aber ich bin überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

„...die Lehrpersonen müssen in diesem Bereich entlastet werden, damit sie sich wieder mit der ureigensten Aufgabe einer Lehrerin, eines Lehrers beschäftigen können.“

KSL: Viele Kolleginnen und Kollegen stöhnen aber unter der Last der Bürokratie, die teilweise die Freude am Unterricht, an der Arbeit in der Klasse, nimmt.

P. Achammer: „Es ist die allererste Priorität, die Verwaltung in der Schule zu entschulken. Die bürokratischen Auflagen haben die Schulsekretariate implodieren lassen. Und auch die Lehrpersonen müssen in diesem Bereich entlastet werden, damit sie sich wieder mit der ureigensten Aufgabe einer Lehrerin, eines Lehrers beschäftigen können. Es herrscht in Südtirol wirklich eine Dokumentationswut, die aber - und ich sage es leider - mit der Klagewut gewisser Menschen zusammenhängt. Früher hat man von der Schule alles akzeptiert, ohne Widerrede. Auch das war nicht immer richtig, aber heute wird teilweise keine Maßnahme mehr akzeptiert, alles wird in Frage gestellt, das gesunde Maß ging vielfach verloren. Trotzdem plädiere ich dafür, dass man viel unnötiges Schreibzeug weglassen könnte.“

KSL: Ihr Wort in Gottes Ohr. Werden wir also in den kommenden fünf Jahren in Ihnen einen treuen, offenen und gesprächsbereiten Partner haben?

P. Achammer: „Dazu stehe ich. Ich werde ja demnächst auch mehr Zeit haben, da ich ein anderes Amt bald abgebe. Und dann werde ich mich noch intensiver mit meinem Ressort abgeben können. Dabei sind mir die Lehrerverbände wie der KSL auch immer willkommene, faire und kompetente Gesprächspartner, mit denen wir sicher viel auf den Weg bringen können. Zum Wohle der Schule, der Kinder und der Lehrpersonen in Südtirol.“



Draußenschule - ein Projekt zur Unterrichtsentwicklung des Schulsprengels Ahrntal in Zusammenarbeit mit dem Schulverbund Pustertal

Bericht von Silvia Peintner, Direktorin SSP Ahrntal & Paul Engelbert Gruber, Lehrer Grundschule St. Peter, Koordination Projekt „Draußenschule“

Im Wissen, dass verschiedene Lerninhalte des Schulcurriculums an externen Lernorten im eigenen Tun und Erfahren intensiver erschlossen und nachhaltiger erarbeitet werden können, **ging das Projekt Draußenschule am SSP Ahrntal im Schuljahr 2022/23 in die erste Umsetzung.**

Mit diesem Projekt verlegen wir den Unterricht themenbezogen aus der Klasse hinaus an die wirklichen Orte des Geschehens. Werkstätten, Äcker, geschichtlich und kulturell interessante Orte in der Naturlandschaft des Ahrntals werden zu Lernorten, in denen das Selbst-tätig-werden, Erfahren und Erproben im Vordergrund stehen. Diese Art des Lernens eröffnet ein weites Feld, um sich ausgewählte, fächerübergreifende Kompetenzen der Rahmenrichtlinien anzueignen. **Draußenschule** ist demzufolge kein eintägiger Lehrausgang, sondern eine bewusst veränderte Form des Lernens und Lehrens. Die Schüler/innen erhalten ausreichend Zeit, um Inhalte umfassend und nach Möglichkeit selbstgesteuert zu erforschen und zu bearbeiten. Dabei besteht zwischen dem Unterricht im Klassenzimmer und den Lernorten draußen eine enge Wechselwirkung. Praktisches Tun in einem fächerübergreifenden Zusammenhang stehen im Vordergrund. **Unmittelbare Arbeit und konkrete Herausforderungen stärken die Eigenverantwortlichkeit und Sinnhaftigkeit des Lernens.**

Derzeit sind eine Lehrperson der Grundschule, eine Lehrperson der Mittelschule und im kommenden Schuljahr 2024/25 auch eine pädagogische Fachkraft des Kindergartens für einige (bislang noch wenige) Stunden für die Begleitung von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern im Projekt **Draußenschule** freigestellt. Die personellen Ressourcen dafür werden vom Schulverbund Pustertal gestellt. Das Angebot richtet sich an alle Bildungsstufen - vom Kindergarten bis zur Oberschule - im Pustertal. Lehrpersonen sind in der Planungsphase der Unterrichtseinheiten eingeladen, Themen und Umsetzungsideen einzubringen. Die Klassen werden möglichst längerfristig begleitet und gleichzeitig befähigt, eigenverantwortlich „draußen Schule“ zu machen.

Die Inhalte oder Themen, welche in der Draußenschule behandelt werden, beziehen sich auf Vorgaben der Rahmenrichtlinien. Es sollen nicht neue Inhalte in den Unterricht eingebaut werden. Wichtiger erscheint es, Bestehendes zu hinterfragen, die Curricula zu entrümpeln und damit Zeit für handlungsorientiertes Lernen zu schaffen.



Mathematik wie Längen-, Flächen- und Gewichtsmaße, Statistik und Wahrscheinlichkeit hier ganz selbstverständlich eine Rolle.

Im Frühling beginnt die Arbeit auf dem Acker, die bis in den Herbst hinein reicht und meist in der Küche endet. Neben den vielfältigen naturwissenschaftlichen Themen, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, spielen Inhalte aus



In der Werkstatt beginnt im späten Herbst die Schnitzschule oder die Arbeit in der Schmiede. Diese Angebote werden vor allem von Kleingruppen interessierter Schüler/innen der Grund- und Mittelschule im Rahmen des Wahlfaches besucht. Räumliches Denken, Feinmotorik, Konzentration, Planung und Organisation, Problemlösungsfähigkeit, Kreativität und Geduld werden gefördert und geschult.



Die Geografie und Kultur der Umgebung werden erfahren bzw. begangen. Die Schüler/innen werden mit echten Herausforderungen und Fragestellungen konfrontiert. Dies fördert räumliche Orientierung, kritisches Denken, Problemlösungsfähigkeiten, ein tieferes Verständnis für geografische und kulturelle Themen.

Nicht das Anhäufen und Speichern von abfragbaren Kenntnissen stehen im Vordergrund, sondern die Fähigkeit, auf der Grundlage eigener Erfahrungen und Wahrnehmungen, an konkreten Situationen die Handlungskompetenz der Kinder zu erweitern. **Die Schüler/innen merken, was in ihnen steckt, und reifen in ihrem Urteilsvermögen.**

Geleitet werden die Arbeiten in der Draußenschule auch durch Werte wie Teilnahme an der Gemeinschaft, ethisches Handeln und ökologische Nachhaltigkeit. Wir wollen, dass unsere Schüler/innen mit Empathie, Respekt, Selbstbewusstsein und Kreativität zukünftigen Herausforderungen optimistisch gegenüber treten.

Mögliche Organisationsformen der Praktika bei Berufstätigkeit

Bericht von Gertrud Fischnaller

Des Öfteren beschließen Studierende, das Studium - und damit auch die jährlichen Praktika - während eines bestehenden Arbeitsvertrages als pädagogische Fachkraft des Kindergartens oder als Grundschullehrperson zu absolvieren.

Die Praktika sind paritätisch auf Kindergarten und Grundschule aufgeteilt und lassen sich in Verbindung mit einer Berufstätigkeit an der Grundschule oder im Kindergarten zunächst einmal nur schwer vereinbaren. So stehen wir vor dieser Frage:

Wie lässt sich Vereinbarkeit regeln?

Nach Antworten wurde gesucht. Schauen wir uns nun eine Auswahl an Möglichkeiten näher an, das Praktikum mit einem Teilzeit-Vertrag an einer Grundschule zu kombinieren.

Praktikum vor Ort

Ein grundlegendes Entgegenkommen liegt darin, dass Studierende mit einem Teilzeit- oder Vollzeitvertrag an einer Grundschule das Praktikum in Teilen außerhalb ihrer Dienstzeit in der Klasse einer Tutorin/eines Tutors vor Ort und in Teilen in ihrer eigenen Klasse während ihrer Dienstzeit absolvieren können. So werden Studierende tutoriell begleitet, können gleichzeitig ihre beruflichen Erfahrungen für das Praktikum nutzen, aber auch ihre theoretischen Kenntnisse und Berufsperspektiven erweitern. Je nach Dienstvertrag (Teilzeit oder Vollzeit) verlängert sich die Praktikumsdauer.

Bildungsurlaub

Nun gilt es noch den 2. Teil, also das Praktikum im Kindergarten zu absolvieren. Hierfür suchen Betroffene um Bildungsurlaub an und die Unterrichtsstunden übernimmt während ihrer Abwesenheit eine Ersatzlehrperson. Dieses „Loslassen“ fällt nicht leicht, schließlich überlässt eine junge Lehrperson je nach Studienjahr für eine, zwei oder gar sechs Wochen einer unbekannt, zufälligen Person, ohne Ausbildung, mit wenig bis gar keiner Unterrichtserfahrung die Geschicke in der Klasse. Dies bringt mancherorts Überraschungen mit sich, auch positive. Für manch jungen Erwachsenen ist auf dem Weg der Berufsfindung diese zufällige und wohl auch bereichernde Erfahrung als Ersatzlehrperson der Beweggrund, sich für das Studium an der Universität für Bildungswissenschaften zu interessieren.

Auslandspraktikum im Sommer

Während der Sommerferien nutzen Studierende immer mehr die Möglichkeit ein Praktikum an einer Grundschule oder einem Kindergarten außerhalb von Südtirol zu absolvieren. Dabei schauen sie über den Tellerrand hinaus, lernen Neues kennen, bilden sich weiter und steigern

ihren Reflexionsgrad. Außerdem erübrigt sich dabei für Teilzeit-Berufstätige das Fernbleiben vom Unterricht und für die Schulführungskräfte die zeitintensive Suche nach einer Ersatzlehrperson.

Zwei Studierende mit jeweils einem 50%-Teilzeitvertrag in derselben Klasse

Mit jeweils einem 50%-Teilzeitvertrag unterrichten Mara Agostini und Silvia Weger an der Grundschule Jenesian in derselben Klasse.



Bei ihnen habe ich nachgefragt, wie beide ihre Praktika organisieren: *Mara, Sie sind im 5. Studienjahr und absolvierten das 6-wöchige Praktikum an der Grundschule während laufender Dienstzeit. Silvia, Sie sind im 3. Studienjahr und absolvierten das 3-wöchige Praktikum an der Grundschule, ebenfalls während laufender Dienstzeit. Wie geht es Ihnen dabei?“*

Mara: *Ich bin froh darüber, dass es so möglich ist, das Praktikum in der eigenen Klasse zu absolvieren. Theorie ist hilfreich, aber ich finde es besser, Gelerntes gleich auszuprobieren. Die Zeit im Praktikum außerhalb der Dienstzeit in der Klasse der Tutorin ist sehr zeitintensiv, aber man lernt durch die Beobachtung und den Austausch mit der Tutorin sehr viel dazu. Ich finde dies sehr hilfreich.*

Silvia: *Es war für mich sehr angenehm, das Praktikum in der eigenen Klasse zu absolvieren. Ich kannte die Kinder und deren Lernstand bereits und so ging mir das Planen und Umsetzen von Unterrichtseinheiten leicht von der Hand. Die Praktikumsstunden, die ich als zusätzliche Teamstunden in meiner Klasse und in der Parallelklasse leistete, wurden für die individuelle Begleitung von Kindern sinnvoll eingesetzt und waren so eine Bereicherung für die Klasse.*

„Und wie organisieren Sie sich für das Praktikum im Kindergarten?“

Mara *Es war eigentlich nur ein Zufall, meine Teamkollegin und ich sind in derselben Situation, wir unterrichten zu 50% in derselben Klasse und studieren an der Universität der Bildungswissenschaften in Brixen. So habe ich das Angebot gemacht, meine Dienstzeit kurzzeitig auf*

eine Vollzeitstelle anzuheben und den Unterricht meiner Kollegin zu übernehmen, während sie das Praktikum im Kindergarten absolvieren wird. Im Gegenzug wird Silvia während meiner Abwesenheit den Unterricht zur Gänze abwickeln. Meine Kollegin war mit dem Vorschlag einverstanden und die Schulführungskraft davon auch begeistert, denn es ist nicht so einfach, Supplenten zu finden.

Silvia: Ich habe mit Mara ausgemacht, dass sie im März die Stunden von Mathematik und Kunst übernimmt. Dazu werde ich die Einheiten genau vorbereiten und in gewissen Zeitabständen erhält Mara die Planung für die anstehende Woche. Nachdem ich die Verbesserung der schriftlichen Übungen übernehme, schaue ich regelmäßig auf den Verlauf und kann Planungen bei Bedarf abändern.

Mara, Sie stehen kurz vor dem Abschluss des Studiums. Auf welche Schwierigkeiten sind Sie im Laufe der Jahre gestoßen?

Mara: Das Vorausplanen stellt schon eine Herausforderung dar. Geplantes wurde mit Supplenten, die nur für eine kurze Zeit in der Klasse waren, besprochen und sie nahmen die Planung dankend an. Leider wurde die Planung oftmals nur zum Teil umgesetzt.

Wie lässt lassen sich Studium und Unterricht gut vereinbaren? Worauf gilt es zu achten?

Mara: Sehr wichtig und wertvoll für mich ist ein unterrichtsfreier Tag, wo ich mich ausschließlich auf das Studium konzentrieren kann. Grundsätzlich gilt die Arbeitszeit (Zeit für die Planung und Vorbereitung) und die Zeit für das Studium strikt zu trennen. Eine Vollzeitstelle während des Studiums würde ich persönlich nicht annehmen. Mit einem 50% bis 75%-Auftrag lässt sich bei einer guten Organisation eine Vereinbarkeit regeln.

Silvia: Vor dem Studium habe ich bereits unterrichtet. Im ersten Studienjahr konzentrierte ich mich ausschließlich auf das Studium, um die Abläufe kennenzulernen. Seit dem 2. Studienjahr studiere ich berufsbegleitend. Ich sehe darin einen Vorteil, weil ich Gelerntes aus den Laboratorien direkt umsetzen kann und somit den Theorie-Praxis-Transfer konkret erlebe. Die Schwierigkeit liegt darin, sich im Alltag gut zu organisieren. Für den Unterricht stets gut vorbereitet zu sein und die Arbeiten für die Uni gut zu erledigen und fristgerecht abzugeben, verlangt ein gutes Zeitmanagement.

Der KSL unterstützt das Projekt Aktion unVerzichtbar



„Du bist mir wichtig“, das ist das diesjährige Motto, welches in Anlehnung an den solidarischen Gedanken formuliert wurde.

Von Aschermittwoch, 14. Februar bis Karsamstag, 30. März 2024 wird die Bevölkerung zu (bewusst) mehr Achtsamkeit und Menschlichkeit aufgerufen.

Die Aktion Verzicht ist ein organisationsübergreifendes Projekt. Es wurde vor 20 Jahren geboren und bietet die Möglichkeit, während der Fastenzeit gewohnte Verhaltensmuster kritisch zu hinterfragen, aufzubrechen und für sich neue Sichtweisen zu entdecken. Das betrifft sowohl den Konsum als auch die persönliche Wertewelt. Seit einigen Jahren ist das Projekt zur Aktion „Unverzichtbar“ geworden, welches auf wichtige, unverzichtbare Werte aufmerksam machen soll.

Über Postkarten, Plakate, Social-Media-Posts wird auf die Aktion aufmerksam gemacht und zum Mitmachen bei verschiedenen Initiativen eingeladen. Im Laufe der Zeit haben sich über 40 Institutionen, Einrichtungen und Vereine der Aktion angeschlossen.

Mehr Informationen unter www.aktion-verzicht.it





Prof. Dr. Alexander Wettstein ist Leiter des Forschungsschwerpunktprogramms Soziale Interaktion an der Pädagogischen Hochschule Bern. Er forscht zu Unterrichtsstörungen, zu aggressivem Verhalten in sozialen Interaktionen und zu psychobiologischem Stress bei Lehrpersonen.

Ein Artikel von Prof. Dr. Alexander Wettstein, den der ktlv am 24. September 2023 in seinem Online-Magazin „AUFLEBEN.online“ in der Rubrik „Lebensraum Schule“ veröffentlicht und dem KSL als Zeichen unserer Zusammenarbeit zur Verfügung gestellt hat. Der Autor spricht über Lehrgesundheit, ein gelungenes Miteinander in der Schule, über den richtigen Umgang mit Unterrichtsstörungen, wie man ihnen wirksam begegnen kann sowie über einen "Klimawandel" im Klassenzimmer.

Unterrichtsstörungen verstehen und wirksam vorbeugen

In unserem Buch „Unterrichtsstörungen verstehen und wirksam vorbeugen“ (Wettstein & Scherzinger, 2022) gehen wir der Frage nach, wie Unterrichtsstörungen entstehen, und zeigen auf, wie Lehrpersonen diese erfolgreich bewältigen können. Dabei nähern wir uns Unterrichtsstörungen aus einer interaktional-verstehenden Perspektive und verdeutlichen, wie Lehrpersonen Unterrichtsstörungen durch diagnostische Kompetenz, eine gute Beziehung zu den Lernenden, Klassenführung und eine störungspräventive Unterrichtsgestaltung wirksam begegnen können:

Diagnostische Kompetenz: Unterrichten ist vielfältig, komplex und anspruchsvoll. Im Unterricht geschieht vieles gleichzeitig. Dadurch sind Lehrpersonen stark gefordert. Wir unterstützen Lehrpersonen, Störungen mit Hilfe von Beobachtungssystemen differenziert zu erfassen. Denn erst wenn man merkt, was im Unterricht abläuft, kann man sinnvoll auf Störungen reagieren.

Aufbau einer guten Lehrer*innen-Schüler*innen-Beziehung: Schule ist kein Ort, an dem nur Leistungshaltungen trainiert werden. Schule ist auch eine wichtige Sozialisationsinstanz und ein Ort der Begegnung. Eine Lehrer*innen-Schüler*innen-Beziehung, welche von einem freundlichen Umgangston, wechselseitigem Respekt, Herzlichkeit und Wärme geprägt ist, eine Beziehung, die authentisch ist und in der auch mal gelacht werden kann, beugt Unterrichtsstörungen vor und wirkt sich förderlich auf die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler aus (Scherzinger & Wettstein, 2022).

Störungspräventive Klassenführung: Oft denkt man bei Störungen vor allem darüber nach, wie man im Nachhinein reagieren kann. In der Ausbildung von Lehrpersonen wird hingegen der Akzent vor allem darauf gelegt, wie man bereits im Vorhinein verhindern kann, dass viele Störungen auftreten. Es geht also weniger darum, mit Störungen fertig zu werden, sondern diese so weit wie möglich zu verhindern (Siwek-Marcon, 2022).

Störungspräventive Unterrichtsgestaltung: Ein anregender und ausreichend individualisierter Unterricht beugt Störungen vor. Wenn es der Lehrperson gelingt, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder ausreichend zu berücksichtigen, wenn sie im Unterricht klar kommuniziert und strukturiert die Zeit nutzt, können viele Störungen vermieden werden. Wenn Lehrpersonen Störungen nicht mehr als unveränderbare Eigenschaft von Schüler*innen, sondern als veränderbares interaktionales Problem des Unterrichts verstehen, eröffnen sich zahlreiche Handlungsmöglichkeiten für einen produktiven Umgang damit.

Gleichzeitig erweist sich die Idee, mit ausreichendem pädagogisch-didaktischem Wissen und Können ließe sich ein störungsfreier Unterricht produzieren, als Illusion. Unterricht ist komplex und läuft nie völlig störungsfrei ab. Lehrpersonen müssen deshalb ein Gleichgewicht zwischen gesunder Selbstkritik und einem gelassenen Umgang mit unvermeidlichen Unzulänglichkeiten in der Unterrichtsgestaltung finden und lernen, auch kleine Erfolge zu schätzen. Weiter betrifft der Umgang mit Störungen nicht nur einzelne Lehrpersonen, sondern ist ein Schulentwicklungsthema, welches am besten gemeinsam angegangen wird. Im Mittelpunkt unserer Forschung steht dabei immer das Anliegen, Lehrpersonen darin zu unterstützen, im Beruf gesund zu bleiben. Denn nur gesunde Lehrpersonen können einen anregenden Unterricht gestalten und die Schüler*innen angemessen fördern.

Weiterführende Buchtipps. Stuttgart: Kohlhammer.

* Scherzinger, M. & Wettstein, A. (2022). Beziehungen in der Schule gestalten. Für ein gelingendes Miteinander.

* Siwek-Marcon, P. (2022). Klassenführung durch Beziehung. Grundlagen Handlungsstrategien.

* Wettstein, A. & Scherzinger, M. (2022). Unterrichtsstörungen verstehen und wirksam vorbeugen (2. Auflage).

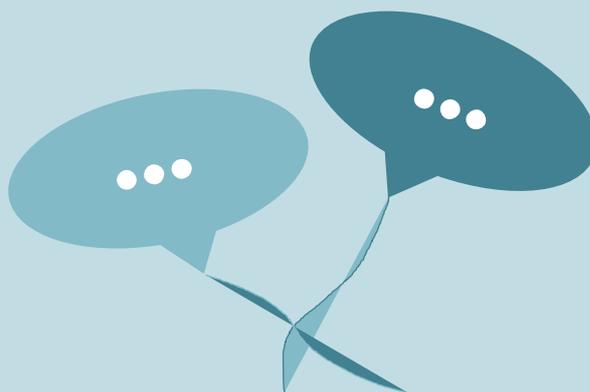
* Wettstein, A., Scherzinger, M., Ramseier, E. (2018). Unterrichtsstörungen, Beziehung und Klassenführung aus Lehrer-, Schüler- und Beobachterperspektive. Psychologie in Erziehung und Unterricht, 65(1), 58-74.



Im Dialog

Eva Niederegger im Dialog mit Josef Pallhuber

„Herausforderung Unterricht im pädagogischen Alltag“



In diesem Dialog sprechen Josef Pallhuber und Eva Niederegger über die Möglichkeit der Entschleunigung im pädagogischen Alltag, darüber, wie das Profil der Lehrerinnen und Lehrer geschärft werden kann, über eine intakte Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden sowie über Wertschätzung und Achtsamkeit im pädagogischen Alltag.

- **Eva Niederegger:** Der pädagogische Alltag ist herausfordernd, diese Tatsache ist Fakt. Das geschulte Auge der Lehrenden ist darauf trainiert, das gesamte Unterrichtsgeschehen im Blick zu haben, um jederzeit angemessen auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler:innen reagieren zu können. Ein attraktiver, differenzierter, fachlich fundierter Unterricht muss gewährleistet werden, abwechslungsreiche Lernarrangements und ein gesundes Maß an Herausforderung stets spürbar sein. In diesem Spannungsfeld sollte das Wesentliche, das, was bestmöglichen Unterricht ausmacht sowie der Blick auf das kompetente Kind in seiner Ganzheit im Zentrum stehen. Welche Freiräume, welche Möglichkeiten der Entschleunigung gibt es deiner Meinung nach, um die vielfältigen Herausforderungen zu meistern?

Josef Pallhuber: *Die Diskussion um den bestmöglichen Unterricht gibt es, denk ich, schon so lange, wie es die Schule gibt...*(lacht)

Ja, der pädagogische Alltag ist anstrengend, manchmal mühsam, doch zum überwiegenden Teil freudvoll und mutmachend. Um dieses erwähnte Anstrengende und Mühsame Schritt für Schritt aus Klassenzimmer und Schule zu verbannen, gibt es sicherlich kein Patentrezept. Es gibt jedoch Ansätze, die Lehrer:innen beachten können.

Die Entschleunigung ist sicher ein wesentlicher Teil, der hilft, den Unterricht für die Schüler:innen weitaus wirksamer werden zu lassen. Halten wir den Unterricht einfach, überschaubar und für alle Schüler:innen nachvollziehbar. Ich erwähne ganz bewusst den klassischen Lehrer:innenvortrag, der immer noch große Bedeutung hat. In Maßen als Input eingesetzt, wenn er noch dazu lebendig und humorvoll umgesetzt wird, ist er ein Highlight für die Schüler:innen.

Für Übungsphasen, denen meines Erachtens im Schulalltag noch viel zu wenig Beachtung geschenkt wird, bieten sich Einzel- und Teamarbeiten an, in denen sich Schüler:innen selbst organisieren und sich selbstständig mit den Aufgaben auseinandersetzen. Ein guter Teil des Lernens wird oft im klassischen Unterricht ausgelagert. Stichwort Hausübungen, die, wenn sie erledigt werden, immer noch sehr negativ besetzt sind, weil sie ganz einfach in harter Konkurrenz zur Freizeit stehen. So findet ein bestimmter Teil dieses ausgelagerten Lernens eben gar nicht statt. Diese Reduktion des außerschulischen Lernens würde viel Stress vermeiden und „Lernen“ eben entschleunigen.

Eva Niederegger: Seit dem Schuljahr 2023/24 fokussiert die Bildungsdirektion Südtirol das Ziel, die Kernaufgabe „Unterricht“ wieder ins Zentrum der Bildungsarbeit zu rücken. In den letzten Jahren wurden vermehrt Erwartungen und Themen von außen an die Schule herangetragen, welche die Bildungsinstitutionen überlagert haben. Ein guter Unterricht stellt das Kind und den Jugendlichen als freie, selbständige Persönlichkeit, welche den Lernprozess mitverantwortet und reflektiert, in den Mittelpunkt. So kann man es im Bezugsrahmen, welcher an allen Schulen sichtbar aushängt, nachlesen. Worauf gilt es zu achten, damit dies in allen Schulstufen Fuß fasst?

Josef Pallhuber: Ich denke, dass diese verschiedensten Erwartungen und Themen, die du ansprichst, gut dosiert auch im Unterricht Platz haben. Gesellschaftspolitische und weltanschauliche Themen und eine diesbezügliche Sensibilisierung der Schüler:innen gehören selbstverständlich auch in den Unterricht. Gerade hier wird Schule und Unterricht lebendig und ist ganz nah an der Lebenswirklichkeit der Schüler:innen. Es ist eine große Herausforderung für die Lehrpersonen, sich dieser (Lebens-) Welt der Kinder und Jugendlichen anzunähern. Die Lehrer:innen müssen ja nicht alles wissen (lacht), aber sie geben einen geschützten Rahmen für lebendige Diskussionen und verschiedenste Anschauungen. Nehmen wir uns doch die Freiheit, als Pädagoginnen und Pädagogen zu spüren, was die Schüler:innen in einer Klasse, in einer Gruppe gerade beschäftigt. Dann wird auch das Potenzial sichtbar und die Schule wird ein Ort, in der alle darin tätigen Menschen gesehen werden.



Josef Pallhuber (Jahrgang 1969) arbeitet als Schulqualitätsmanager an der Bildungsdirektion für Tirol. Er war acht Jahre in der Privatwirtschaft tätig. Nach dem Lehramtsstudium für Hauptschule und Polytechnische Schule unterrichtete er an der Hauptschule Kettenbrücke, war Mitarbeiter im Zentrum für Führungspersonen an der Pädagogischen Hochschule Tirol und anschließend zehn Jahre Direktor an der Sportmittelschule Reichenau in Innsbruck.



- Dann brauche ich guten Unterricht wahrscheinlich nie
- mehr definieren. Bildung braucht eben Zeit, Raum
- und altersadäquate Themen. Wir haben in der Schule von allem genug davon. Worauf legen wir den Fokus?

Eva Niederegger: Ein Thema in deiner Funktion als Schulqualitätsmanager ist unter anderem das Sichtbar-machen von Ursachen und mögliche Intervention bei Störungen im Unterricht. Welche Sofortmaßnahmen oder Hilfestellungen kannst du Lehrpersonen mit auf den Weg geben, wenn die Lehrer:innen-Schüler:innen-Beziehung auf dem Prüfstand steht?

Josef Pallhuber: Das ist wohl die schwierigste Frage, die du mir stellen kannst. Intervenieren bei problematisch werdenden Beziehungen zwischen Lehrpersonen und einem oder mehreren Schüler:innen, ist wohl die pädagogisch intensivste Arbeit. Bei hitzigen oder aggressiven Auseinandersetzungen, sollten sie unbedingt auf Deeskalation setzen. Langsame Bewegungen, eine ruhige Stimme können oft Wunder bewirken. Wenn die Möglichkeit besteht, versucht die Lehrperson den/die Schüler:in beiseite zu nehmen, die Situation jedenfalls nicht öffentlich vor der Klasse auszutragen. *Eine Begegnung auf Augenhöhe, im wahrsten Sinn des Wortes, und das Sprechen in der nötigen Distanz ist unverzichtbar.* Diesbezüglich ist aber jede Situation individuell zu sehen. Patentrezepte wird es dafür nie geben.

Eva Niederegger: Führung durch Wertschätzung und Achtsamkeit im schulischen Kontext ist ein weiteres Thema, mit dem du dich beschäftigst. Der Begriff Wertschätzung, so scheint es, ist in den letzten Jahren verstärkt in das Bewusstsein gerückt, manchmal wird er beinahe inflationär verwendet. Lehrpersonen fordern schon lange eine wertschätzende Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, in den Medien, bei den Eltern und nicht zuletzt in der Politik. Wie siehst du die Entwicklung hierbei und wo und wie kann Wertschätzung und Achtsamkeit in der Leitung von Teams, Kollegien, Arbeitsgruppen sichtbar gemacht werden und authentisch wachsen?

Josef Pallhuber: Du hast recht, dass Wertschätzung und Achtsamkeit in der Führung zur Mode geworden sind. Unzählige Seminare, Workshops und Fortbildungen für Führungspersonen, zu denen auch die Lehrpersonen gehören, werden diesbezüglich angeboten und es wird auch viel Geld damit verdient.

Die Forderung nach einer allgemein höheren und pauschalen Wertschätzung in der Öffentlichkeit durch Medien, Politik, usw. mag uns eventuell kurzfristig guttun, hilft uns aber kaum in unserem dauernden Wohlbefinden. Sinnstiftende Wertschätzung und Achtsamkeit ist dafür zu individuell und passiert ausnahmslos zwischenmenschlich. Ich erwähne in diesem Zusammenhang das aktive Zuhören ohne zu diskutieren, das Sehen von Leistungen ohne zu bewerten, das Anbieten von konkreter Unterstützung ohne allgemeine Floskeln etc.

Achtsam und wertschätzend bin ich, wenn ich mich von Bewertungen verabschiede und den Menschen mir gegenüber „sehe“, seine Leistung „sehe“, es bewusst erwähne und diese Person somit in all seinem „Mensch-Sein“ wahrnehme. Dies gilt übrigens auf allen Ebenen in der Schule.

In der Leitung sehe ich diese Haltung unverzichtbar, um den Menschen in seiner Selbstwertschätzung zu stärken. Somit ergeben sich spürbare Veränderungen im Umgang untereinander, und schließlich wirkt es bis zu den Schüler:innen in den Klassenzimmern.

Eva Niederegger: Als Vorsitzender des Tiroler Lehrervereins k+lv und Obmann der CLÖ, der Dachorganisation der Landeslehrervereine Österreichs, setzt du dich gemeinsam mit deinen Teams intensiv mit den Bedürfnissen der Lehrpersonen auseinander und setzt dabei Zeichen. Welche Themen stehen im Vordergrund, wo könnt ihr für die Berufsgruppe Unterstützung bieten?

Josef Pallhuber: Hier darf ich die Aufgaben scharf trennen. In der Christlichen Lehrerschaft sind wir als Dachorganisation unseren katholischen und christlichen Lehrervereinen verpflichtet und kümmern uns um deren Vernetzung und den Austausch.

Fortsetzung auf Seite 14 ●●●

- Ich möchte diese Gemeinschaft fördern, so, dass wir
- voneinander wissen und unsere täglichen Herausforderungen in den Vereinen, die in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich sind, miteinander diskutieren. So schaffen wir eine Zusammengehörigkeit, die nur wertvoll sein kann.

Im k+lv, dem Katholischen Tiroler Lehrerverein sind wir ganz nah an den Pädagoginnen und Pädagogen. Wir bieten Fortbildungen, Praktisches, Tipps und Tricks rund um die konkrete Berufsausübung. Wir kümmern uns um das persönlich-zwischenmenschliche Wachstum und um's Herz. *Wir sind überzeugt, dass es da noch mehr gibt zwischen Erde und Himmel, und feiern das Leben als Geschenk Gottes.*

Eva Niederegger: „Gemeinsam wachsen - in die Zukunft begleiten“, ist das Thema, mit welchem sich der KSL in den nächsten Jahren intensiv auseinandersetzen wird. In einer Zeit, in der das Bedürfnis nach individueller Entfaltung sowie der Wunsch nach Verwirklichung persönlicher Vorstellungen und die Durchsetzung eigener Meinungen oft vor Kompromissbereitschaft stehen, wollen wir mit unserem Thema zum Nachdenken anregen.

Individuelle Entfaltung kann nur dann gelingen, wenn Kooperation authentisch gelebt wird. Ein vereintes Bestreben, Schule und Kindergarten in eine gute Zukunft zu begleiten, sollte unser aller Antrieb sein. Welche Impulse kannst du uns im KSL dazu mit auf den Weg geben?

Josef Pallhuber: Ich denke, gerade in der von dir angesprochenen Zeit der Verwirklichung eigener Vorstellungen, sowie der Durchsetzung eigener Meinungen, die über dem Kompromiss stehen, ist das „Dran-Bleiben“ an unseren Zielen, Themen und Visionen ein wichtiges Thema. Das ist genau das, was uns, den KSL und den k+lv stärkt und unverwechselbar macht.

Wenn wir gemeinsam vorleben, was uns wichtig ist, wird es wirken. Deshalb ist unsere verstärkte Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg so etwas Besonderes und letztendlich wird unsere Begleitung der Pädagoginnen und Pädagogen in Schule und Kindergarten unmittelbar spürbar.

Eva Niederegger:
Herzlichen Dank, bleiben wir im Dialog...

Herbst-Wandertage auf dem Franziskus-Weg

So. 27.10. - Start in Bozen um 7.00 Uhr

Wir fahren mit dem Bus nach Città di Castello, wo wir zu Mittag essen. Dann geht es weiter nach Pietralunga, einer kleinen Stadt 29 km nördlich von Perugia. Der Hl. Franz v. Assisi hat Pietralunga auf seinem Weg von Verna nach Assisi des Öfteren passiert. Es ist eine geschichtlich interessante Stadt, bekannt ist sie vor allem wegen des Trüffels, der in dieser Gegend häufig vorkommt. Wir übernachten in der „Locanda del Borgo“.

Mo. 28.10. - Die 1. Etappe führt uns von Pietralunga über Schotter- und Asphaltsträßchen, durch farbenprächtige Buchenwälder bis nach Mocaiana (ca. 17 km). Von hier bringt uns unser Bus nach Gubbio, einer der schönsten Städte Italiens am Fuße des Monte Ingino. Im Leben des Hl. Franz spielte Gubbio eine besondere Rolle. Hier verweilte er bei seinem Freund Spadalungo und hier war auch der Friedensschluss mit dem Wolf. Stadtrundfahrt. Wir übernachten im geschichtsträchtigen Hotel San Marco, Gebäude aus dem 14. Jhd.

Di. 29.10. - Nach dem Frühstück bringt uns unser Bus nach Mengara, wo unsere 2. Etappe beginnt. Vorbei an Einsiedeleien, an kleinen Kirchen, durch das Tal des Flusses Chiascio, der hier einst einen Stausee bildete.

So. 27. - Do. 31. Oktober 2024

Über Biscina geht es zum ehemaligen Benediktinerkloster Santa Maria in Vado, wo wir die Barke bestaunen werden, die den Hl. Franz v. A. über den Fluss Chiascio gesetzt haben soll. Unser Tagesziel ist der kleine Ort Valfabbrica (nach ca. 22km). Wir übernachten im Agriturismo „IL PIOppo“, inkl. Halbpension.

Mi. 30.10. - Die 3. und letzte Etappe führt uns nach Assisi (ca. 13 km). Sie ist geprägt vom hart erwarteten ersten Blick auf die Burg und Stadt Assisi und die Franziskuskirche. Das Gefühl, das einen durchdringt, wenn man durch den „Bosco di San Francesco“ hinauf schreitet zur Basilika di San Francesco, kennt nur, wer den Pilgerweg selbst gegangen ist. Wir übernachten, nur 350 m entfernt von der Basilika, im Hotel San Pietro.

Do. 31.10. - Um ca. 9.00 Uhr bringt uns unser Bus zur „Basilica degli Angeli“. Dort werden wir die kleine Portiuncula-Kapelle, den Todesort des Hl. Franz von Assisi besuchen. Anschließend Rückfahrt nach Südtirol, geplante Ankunft in Bozen: ca. 17.00 Uhr

Programmänderungen vorbehalten.

Der Reisepreis beträgt 570 € pro Person

Einzelzimmerzuschlag: 80 € pro Person

Organisation und Wanderbegleitung: Karl Hofer

KSL-Gruppenreise „Moin Moin, wunderschönes Hamburg!“

Do. 22. - So. 25. August 2024

Freut euch darauf, die Schätze Hamburgs zu entdecken und die Schönheit der Stadt zu genießen. Wir werden eine faszinierende Hafensrundfahrt unternehmen und uns von der Magie des Musicals „König der Löwen“ verzaubern lassen. Vor Ort gibt es die Möglichkeit, eine Führung in der atemberaubenden Elbphilharmonie gegen Gebühr mitzerleben.

Preis im Doppelzimmer: 1.050 Euro pro Person
Preis im Einzelzimmer: 1.370 Euro pro Person

Das ausführliche Programm und weitere Informationen sind auf der Homepage www.ksl.bz.it sowie im KSL-Büro erhältlich. Die Bildungsreise wird mit Skyalps Travel durchgeführt.

Reisebegleitung: Albert Wieland



Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

Flug ab Bozen mit Skyalps Travel (am Flughafen gibt es Gratisparkplätze), 3 Übernachtungen inkl. Frühstück im 4* Hotel Boston Hamburg, das im Herzen der Stadt liegt. Hafensrundfahrt ca. 2 Stunden und Musicalticket „König der Löwen“.

Anmeldungen werden bereits im KSL-Büro entgegengenommen.



Im Nostalgiezug

an die Riviera von Opatija

Do. 03. - Di. 08. Oktober 2024

Neuer Termin!



Mit dem Nostalgiezug im vornehmen Salonwagen an die Riviera von Opatija. Die Küstenregion von der Opatija-Riviera mit ihrem bevorzugten Klima war schon im 19. Jahrhundert das angesagteste Urlaubs- und Erholungsgebiet der Kaiserfamilie samt ihrem Hofstaat und der gehobenen Aristokratie. Noch heute begeistern die prunkvollen Bauten und Villen mit ihren prächtigen Parkanlagen der Habsburg-Ära und verleihen dem Ort ein exklusives Flair. Genießen Sie mit uns die eindrucksvolle Riviera von Opatija.

Informationen zum ausführlichen Programm und zu den Kosten sind auf unserer Homepage www.ksl.bz.it zu finden. Die Bildungsreise wird in Zusammenarbeit mit Moser Reisen durchgeführt.

Kleine Programmänderung: Die Reise beginnt mit der Busfahrt nach Triest. Sie werden eine der schönsten Urlaubsregionen Europas entdecken und erleben. Anschließend startet die Rückreise mit dem Nostalgiezug in Richtung Österreich. Genießen Sie die einzigartige Atmosphäre des Salonwagens und lassen Sie während der ganztägigen Zugfahrt nochmal die herrlichen Landschaften an sich vorbeiziehen. Nach einer Stadtbesichtigung in Graz treten Sie die Heimreise mit dem Bus nach Südtirol an.

Reisebegleitung: Helga Oberkofler Gostner

Anmeldungen werden bereits im KSL-Büro entgegengenommen.



Mehr Infos
und ausführliche
Programme auf
www.ksl.bz.it
& im KSL-Büro

Nachmittagsveranstaltung
**Besichtigung und Führung im Hausmuseum
„Villa Freischütz“ und die Sonderausstellung
„Herzkammerkunst - Georg Greve Lindau“
in Meran**

Die Villa Freischütz wurde 1909 im Heimatschutzstil erbaut. 1921 kaufte der aus Preußen stammende Weinhändler Franz Fromm die Villa für seine Familie. Seine Enkelin wohnte hier bis zu ihrem Tode im Jahr 2013. Heute dient die Villa Freischütz als Museum. Es zeigt die Sammlung von Kunst und Kunstgewerbe von Franz Fromm und erzählt die spannende Geschichte seiner Familie und ihrer Dienstboten. In diesem Zeitraum findet dort auch die Sonderausstellung „Herzkammerkunst“ von Georg Greve Lindau, dem Neffen von Franz Fromm statt.

Zeit: Fr. 24. Mai 2024, 15.00 - 17.00 Uhr

Ort: Meran, „Villa Freischütz“
Hof des Hausmuseums, Schönblick-Straße 8
Koordination: Brigitte Kaserer
Unkostenbeitrag: 15,00 Euro

Andalusien

So. 27. Oktober - So. 03. November 2024

Andalusien, eine der schönsten Regionen Spaniens, bietet zahlreiche Postkartenmotive: Verträumte schneeweiße Dörfer, mit Weinreben bedeckte Berge, kontrastreiche Landschaften, bunte Fischerboote und weitläufige Strände. Weltberühmt ist die Region auch für die leidenschaftlichen Flamencotänzerinnen und die mutigen Stierkämpfer. Entdecken Sie mit uns die in verschwenderischer Anzahl vorhandenen Sehenswürdigkeiten und Kunstdenkmäler in Córdoba, Granada und Sevilla. Lassen Sie sich vom Charme und der Einzigartigkeit Andalusiens verzaubern. Ein interessantes und abwechslungsreiches Programm ist garantiert.

Preis im Doppelzimmer: 2.490 Euro pro Person

Aufpreis für Einzelzimmer: 430 Euro pro Person

Das ausführliche Programm und weitere Informationen sind auf der Homepage www.ksl.bz.it sowie im KSL-Büro erhältlich. Die Bildungsreise wird mit Moser Reisen durchgeführt.

Reisebegleitung: Emmerich Senoner



Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

Bustransfer von Meran und Bozen zum Flughafen München und retour, Flug von München nach Málaga und retour, Hotelarrangement der guten Mittelklasse - Basis Halbpension, Ausflugs- und Besichtigungsprogramm lt. Beschreibung, Eintritt in die Alhambra in Granada (vorbehaltlich Verfügbarkeit), Eintritt in die Mezquita in Córdoba, deutschsprachige Reiseleitung, Trinkgeldpauschale für Reiseleitung, Stadtführer und Busfahrer, Headsets leihweise.

Neues im KSL Fortbildungssommer

Der KSL bietet 38 Fortbildungsveranstaltungen für den Sommer 2024 an, und hier sind einige der KSL-Sommerseminare mit neuen Referent*innen:

- **59.02 - Der Obere Vinschgau: im Einklang mit Natur und Kultur**
Exkursion für Lehrpersonen der Grundschule
Referentinnen: Simone Spechtenhauser, Laas & Tiziana Scisci, Mals
Zeit & Ort: Mo 08. - Di 09. Juli 2024
in Laas und Stilfs
- **17.03 - Zuversicht in Krisensituationen - Pädagogische Wege durch schwierige Zeiten**
Seminar für Lehrpersonen der Grundschule und pädagogische Fachkräfte des Kindergartens
Referent: Harald Wolfesberger, Salzburg
Zeit & Ort: Mo 22. - Di 23. Juli 2024 in Brixen, Cusanus Akademie
- **70.51 - Überlieferte Volkstänze neu entdecken**
Seminar für Lehrpersonen der Grundschule
Referentinnen: Edith Großgasteiger, Bruneck & Karin Mutschlechner, Pfalzen
Zeit & Ort: Di 23. Juli 2024, ganztägig, in Brixen, Bildungshaus Vinzentinum
- **17.04 - Sozial-emotionales Lernen in der Schule**
Online-Workshop für Lehrpersonen der Grundschule
Referentin: Marlies Matischek-Jauk, Graz
Zeit: Mi 24. Juli 2024, 8.30 - 12.00 Uhr
- **15.06 - Powerbank - mit Energie und Leichtigkeit im Unterricht**
Seminar für Lehrpersonen der Grundschule
Referentin: Sigrid Ramoser, Ritten
Zeit & Ort: Di 30. - Mi 31. Juli 2024 in Tramin, Fortbildungsakademie Schloss Rechtenthal
- **59.10 - Kreativ Arbeiten mit Upcyclingmaterial**
Seminar für Lehrpersonen der Grundschule und pädagogische Fachkräfte des Kindergartens
Referentin: Veronika Ladstätter, Algund
Zeit & Ort: Mi 31. Juli 2024, ganztägig, in Algund, Werkstatt „Jopa - PapPier & mehr“
- **10.04 - Stark im Leben - stark im Lernen**
Seminar für Lehrpersonen der Grundschule
Referentin: Carmen Huber, Algund
Zeit & Ort: Fr 02. August 2024, ganztägig, in Marling, Grundschule
- **16.03 - Dialog ist Herzensbildung - achtsames Sprechen in der Schule**
Seminar für Lehrpersonen der Grundschule
Referentin: Jutta Wieser, Ritten/Oberbozen
Zeit & Ort: Mi 07. August 2024, ganztägig, in Nals, Bildungshaus Lichtenburg
- **17.05 - Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern wahrnehmen, deuten und kompetent handeln**
Seminar für Lehrpersonen der Grund- u. Mittelschule und pädagogische Fachkräfte des Kindergartens
Referentin: Evelyn Matscher, Meran
Zeit & Ort: Do 08. - Fr 09. August 2024 in Nals, Bildungshaus Lichtenburg
- **16.04 - Meine Stimme schwingt in mir**
Seminar Lehrpersonen der Grundschule und pädagogische Fachkräfte des Kindergartens
Referentin: Petra Sölva, Eppan
Zeit & Ort: Di 13. August 2024, ganztägig, in Kaltern/Oberplanitzing, Tagungshotel Masatsch
- **15.11 - Fachunterricht trifft Sport**
Halbtagsseminar für Lehrpersonen der Grundschule
Referent: Thomas Bachmann, Welsberg
Zeit & Ort: Di 20. August 2024, 9.00 - 12.30 Uhr in Terenten, Grundschule

ASM - Lehrfahrten



Tagesfahrten:

Rovigo und Monselice - Sa 13. April 2024

Herrenchiemsee - Sa 25. Mai 2024

Sommerreisen:

Stockholm - Südfinnland - Tallinn

Di 23. Juli - Do 1. August.2024 - Die Reise beginnt mit der Busfahrt nach München, dem Flug nach Stockholm und einer Rundfahrt durch diese wunderschöne, auf 14 Inseln gelegene Hauptstadt Schwedens. Sie wird von Vielen als die schönste Stadt Europas bezeichnet.

Wanderreise Siebenbürgen, Rumänien

Sa 10. - Sa 17. August 2024 - Eine Zeitreise durch mittelalterliche Städte und unberührte Natur

Ziele dieser Reise sind das Landschafts- und Kulturerlebnis, sowie die spannende Zeitgeschichte der Siebenbürger Sachsen. Neben unseren Wanderungen in den Karpaten erleben wir viel ursprüngliches Landleben in den Siebenbürger Dörfern mit Möglichkeiten zu Kontakten, die den Alltag lebendig machen. Andrea Rost, eine Siebenbürger-Sächsin aus Schäßburg, begleitet uns durch ihre Heimat.

Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.lehrerasm.it - Tel. 0471.976370

Liebe reisefreudige KSL-Mitglieder!

Im neuen KSL-Programm 2024 scheint die beliebte Frühjahrsreise nicht mehr auf. Es handelt sich nicht um ein Versehen, sondern um eine (leider) vollendete Tatsache. Einerseits ist meine Gesundheit ein wenig angeschlagen und steht die Belastung einer Wochenreise kaum mehr durch. Andererseits glaube ich, dass es besser ist, aufzuhören, solange die positiven Erinnerungen vorherrschen.

Natürlich ist das Aufhören mit ein bisschen Wehmut verbunden. Welch schöne Erlebnisse haben wir doch in den letzten 22 Jahren miteinander genossen und wie viele Reiseziele, die von Südtirol aus bequem mit einem Bus erreichbar sind, haben wir aufgesucht: vom Harz im Norden bis zur Toskana im Süden, vom Elsass im Westen bis nach Kroatien im Osten. Und dass es von Anfang an ein treues Stammpublikum gegeben hat, werte ich als Beweis dafür, dass meine Angebote begeistert angenommen worden sind.



Vor einigen Wochen haben mich die Vorsitzende des KSL und die beiden Bürokräfte zu einem gemütlichen Treffen eingeladen und mir als Dank für die geleistete Tätigkeit ein Präsent überreicht (siehe Bild). Dafür möchte ich mich herzlichst bedanken. Mein ganz besonderer Dank geht aber an die vielen Reiseteilnehmerinnen- und -teilnehmer. Behaltet mich in guter Erinnerung!

Sepp Krismer, Klausen



**Adventliche Einstimmung
in der Pfarrkirche zur Hl. Helena in Mühlbach**
Rückblick von Albert Wieland

Am Freitag, 01. Dezember 2023 inspirierten uns in der Pfarrkirche zur Hl. Helena in Mühlbach die Religionslehrer Maria Theresia Unterkircher und Herbert Peintner anhand der bunten Glasfenster des Künstlers Robert Scherer. Er hat die Thematik der 7 Sakramente bildlich dargestellt. In dieser stimmigen Adventsmeditation wurden die Themen im Zeichen der Liebe und Nähe Gottes erklärt und vertieft. Marion Prenner umrahmte in wunderbarer Art und Weise musikalisch die Veranstaltung. Pfarrer Hugo Senoner gab uns geschichtliche Einblicke über die Kirche. Wir wurden mit segensreichen Gedanken gestärkt und ließen den besinnlichen Nachmittag bei einem gemütlichen Beisammensein im Hotel Weiße Lilie, der beliebtesten Bar im Bezirk Eisacktal, ausklingen.



**Sterne können wir überall sehen...
Adventsfeier in Glurns, GSP Obervinschgau**
Rückblick von Anna M. Thaler

Ende November organisierten die Pensionistenvertreterinnen Anni Thaler und Renate Fabi eine Adventsfeier in Glurns. Zahlreiche Lehrpersonen, aktive und im Ruhestand, folgten der Einladung. Auch Schuldirektor in Pension, Hubert Folie beehrte uns durch seine Anwesenheit. Für eine vorweihnachtliche Stimmung sorgte Dominika Schwarz mit besinnlichen Texten und Franz Josef Paulmichl begleitete mit seiner Gitarre die adventlichen Weisen. Während ein leckeres Essen serviert wurde, fand ein reger Gedankenaustausch statt. Es war eine Gelegenheit, die im Alltag selten Zeit findet. Von Dominika Schwarz gab es noch eine nette Überraschung: Sie verteilte selbstgebastelte Sterne mit einer Süßigkeit darauf und dem Text: „**Sterne können wir überall sehen, wenn Zuversicht im Herzen wohnt**“

Danke allen für diesen gemütlichen Abend.

Die Schule ist Teil unserer Biografie

Ein Vormittag an der Freien Universität Brixen

Rückblick von Sieglinde Fauster

Im Rahmen der kulturellen Veranstaltungen begab sich die zuständige Arbeitsgruppe in Begleitung von Historikerin Martha Stocker auf Spurensuche in Südtirols Schulgeschichte. Es gibt verschiedene Schulmuseen in unserem Lande, welche auf unterschiedliche Weise ihre Geschichte darstellen.

100 Jahre Schule

An der Universität in Brixen aber ist ein Dokumentationszentrum eingerichtet worden, in welchem es vor allem um Forschung geht. „Über 100 Jahre Schule“ begannen Prof. Helmwart Hierdeis und Kathi Trojer in zehn Jahresritten darzustellen. Diese umfangreiche Sammlung wurde von Prof. Annemarie Augschöll in Epochen umgestaltet. Ihr ist seit Jahren die gesamte Führung anvertraut. Im internationalen Kontext vernetzt, stark an die Lehrerbildung gekoppelt, hat sie dieses Zentrum zu einer bedeutsamen Einrichtung geführt.

Zielsetzung

Ohne Zweifel, der Auftrag an Schulen hat sich geändert. Es gilt also umso mehr aktuelle Herausforderungen auch über historische Wurzeln anzugehen, selbst Reflexionen anzustellen, die eigene Bildungsgeschichte zu erforschen.



Dabei ist kein Urteil gefragt, vielmehr aber eine gründliche Auseinandersetzung. Dazu leistet das Zentrum den Studierenden große Hilfestellungen. Prof. Annemarie Augschöll bemüht sich ebenso um die Öffnung des Zentrums: Dokumentarfilme und Publikationen machen Forschungsarbeit sichtbar, die letztlich ein klares Bild unserer Schulgeschichte abgeben. Für angehende Lehrpersonen von großer Wichtigkeit.

Besuch: Eindrücke und Austausch

Der Vormittag in diesem Zentrum verging im Nu. Begeistert von den Schautafeln rund um den Saal, gefesselt von den Erläuterungen, dankbar für die kurze Stärkung in der Pause, blieb der rege Austausch nicht aus. Die bildungsbiografische Vision der Heterogenität, die Auswirkungen der verschiedenen Reformen in der Schulgeschichte, die Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit und die Kunst für den immens wichtigen Lehrerauftrag begeistern zu können, blieben nicht unberührt im Raum. Ja - die Schule ist Teil unserer Biografie, ein nachhaltig wichtiger Teil!

Erinnerungen an Myrta Conci Hvala

*Himmlischer Vater,
was ich gearbeitet, segne du,
was ich liebte, schätze du,
was ich wollte, vollende du,
was ich versäumte,
ergänze du.*

So deine letzten Worte, liebe Myrta, auf deinem Sterbebildchen.



Wanderfreundinnen waren dir wichtig. Du bist gerne mit dem KSL auf Reisen gegangen, hast Kunst, Kultur, aber auch das Kulinarische sehr geschätzt. 2012 hast du in der KSL-Schreibwerkstatt „Aus der Schule geplaudert“ deine Lehrergeschichtln zum Besten gegeben. Was haben wir mit dir gelacht!

Einmalig deine Gedichte! Ganz zu schweigen von deiner kreativen Handschrift. Da erzählte ja fast jeder Buchstabe seine eigene Geschichte. Deine Lust am Fabulieren, deine Sangesfreude, deine Heimatliebe und deine kritischen Leserbriefe waren uns allen bekannt.

In lieber Erinnerung bleibst du uns als Grand Dame im schmucken Dirndl bei Walburgs Sommertreffen 2023 in Seis oder noch vergangenen Oktober beim vergnüglichen KSL-Nachmittag mit Paul und Lena in Mühlbach. Du, wie immer, vor Freude sprühend und strahlend. Unsere letzte Begegnung.

Das Heimatlied „Das Schönste auf der Welt“ hast du dir gewünscht. Die Musikkapelle Waidbruck hat es dir bei der Verabschiedungsfeier gespielt. Ein ganzes Dorf, viele Lehrerfreundinnen, Menschen von Nah und Fern trauereten um dich.

Pfiati, liebe Myrta!

Es bleiben mit dir verbunden Herlinde, Lena und die große KSL-Gemeinschaft.

KSL-Jahresprogramm 2024

Das KSL-Jahresprogramm mit allen Veranstaltungen, die der KSL 2024-2025 anbietet, findet ihr in unserer Broschüre und in Kürze auch vollständig auf unserer neuen Webseite: www.ksl.bz.it.

Online anmelden

...könnt ihr euch schon bald über unsere neue Webseite www.ksl.bz.it: sowohl für die KSL-Mitgliedschaft als auch für Veranstaltungen. Wie das geht? Nähere Infos erhaltet ihr rechtzeitig, bevor die neue Webseite an den Start geht.

NEU

Für KSL-Fortbildungen

...werden die Anmeldungen ab **Donnerstag, 04. April 2024** online entgegengenommen. Für Fragen sind wir per E-Mail an info@ksl.bz.it oder telefonisch erreichbar: 0471 978293.

Allgemeine Infos zu Landesfortbildungen

Den Landesplan der Fortbildungen gibt es nur noch online („Success factors“). Im Landesportal der Deutschen Bildungsdirektion wird jedoch weiterhin eine Liste der KSL-Fortbildungen 2024 als PDF zu finden sein.

Wichtig: Über das Landesportal der Deutschen Bildungsdirektion sind Online-Anmeldungen zu den KSL-Fortbildungen nicht möglich! Anmeldungen zu KSL-Fortbildungen erfolgt ausschließlich über die Webseite des KSL.



Wir suchen deine Klasse und dich !

Bewirb dich mit deiner Klasse oder Gruppe für die Gestaltung des Bildmotivs, welches auf dem KSL-Jahresprogramm 2025 abgedruckt wird. Die Grundschule Lanegg (siehe Seite 5) hat es vorgemacht und für das heurige Jahr zwei Plakate eingereicht. Ihr Werk zum Thema „Gemeinschaft“ wurde von der KSL-Bundesleitung zum Siegerwerk gekürt und ist nun auf dem Jahresprogramm 2024, auf der Homepage und viermal im Jahr auf der ksl-aktuell zu sehen. Zusätzlich werden die zwei Bilder bei der Jahresversammlung der Öffentlichkeit vorgestellt. Als Dankeschön wartet eine Überraschung auf deine Klasse/Gruppe.



Interesse geweckt ?

Wenn ja, dann melde dich einfach bei uns im KSL-Büro, um nähere Details über die Zusammenarbeit zu erfahren - bis spätestens **Freitag, 05. April 2024**: mit einer E-Mail an info@ksl.bz.it oder Tel. 0471 978 293. Wir freuen uns darauf!

Katholischer Südtiroler Lehrerbund

Waltherhaus, 3.Stock
Schlemstraße 1
39100 Bozen

Telefon: 0471 978293
E-Mail: info@ksl.bz.it

Webseite: www.ksl.bz.it

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. vormittags von 8.30 bis 12.00 Uhr
Mo.+ Do. nachmittags von 14.30 bis 17.00 Uhr
In den Sommerferien ist das Büro nur am Vormittag geöffnet.

Impressum

ksl-aktuell - Mitteilungsblatt des Katholischen Südtiroler Lehrerbundes

Eigentümer und Herausgeber:
Katholischer Südtiroler Lehrerbund
Schlemstr. 1, 39100 Bozen

Tel.: 0471/978293 E-Mail: info@ksl.bz.it
Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter der
Nr. 22/48 vom 30.12.1948

Presserechtlich verantwortlich: Luis Mahlknecht, St. Ulrich
Erscheint dreimonatlich